

## Vergnatzter Investor irrt!

Wer die in der Bürgerschaft gescheiterte Vorlage zum „Wiecker Schlag“ aufmerksam gelesen hatte, konnte sich eigentlich nur wundern, dass Investor und Verwaltungsspitze an der Planung für die Errichtung einer „Marina“ an diesem Standort unbeirrt festhielten. Die zuständigen Ämter hatten hervorragende Arbeit geleistet und alle relevanten „planungsrechtlichen Bedenken“ schon 2007 und nun noch einmal nachdrücklicher eingebracht. Diese wurden vom Oberbürgermeister und vom Investor in den Wind geschlagen.

Man sollte der Bürgerschaft nicht vorwerfen, dazugelernt zu haben, nachdem sie 2007 das Projekt für weitere Untersuchungen auf Kosten des Investors mit Mehrheit vielleicht zu leichtfertig durchgewinkt hatte.

Der Investor hätte allerdings gewarnt sein können. Die "von Oben" behauptete „Bedeutung“ des Vorhabens lag augenscheinlich allein in der Höhe des Verkaufspreises für das „Stück Wiese“ und in den 20 Millionen der Investitionssumme. Leider noch immer noch Grund genug, ein einzigartiges Biotop zerbauen zu wollen und irreversible Eingriffe in ein Landschaftsbild zu rechtfertigen, das untrennbar zu Greifswald und allen Greifswaldern gehört.

Indem die Bürgerschaft nun den Bedenken der Ämter Rechnung getragen hat, hat sie deren Arbeit gerade nicht, wie der Investor meint, „mit Füßen“ getreten. Diesen dürfte sie vor quälenden Genehmigungsverfahren und kostenspieligen Gutachten bewahrt haben - und vielleicht auch geheilt von dem Vertrauen in eine Bastapolitik, die zur Ehre Greifswalds, in dieser Stadt gescheitert ist.